

gen/ mit denen so embsig als künstlichen Alten abgestorben sene; doch habe ich selbiges von einem gewissen Mahler in Nürnberg/ so wohl auf Pergament als Papiere / ziemlich wohl nachgeahmet / gesehen.

Die geschlagene Gold-Blätter gebrauchen auch die Zuckerbacher/ umb ihren zierlichen Schau-Essen und Zucker-Wercken ein desto besseres Ansehen zu machen; Es gebrauchen sie die Buchbinder und Futeral-Macher/ jene umb beedes die Decke / oder auswendigen Band / so wohl auf Compert oder Leder / bevorab an denen so genannten Französischen Bänden den Rücken / als auch / so es verlangt wird / den Schnitt damit zu übergulden; diese aber / die Futeral-Macher / umb ihre Arbeit damit desto schöner und angenehmer hervor zu bringen; So wissen auch die Drechsler und Docken-Macher ihren Dreh- und Spiele-Wercken durch das aufgetragene Blätter-Gold ein besonders Ansehen zu machen. Die Messer-Schmiede und Schwerdtfeger bedienen sich des geschlagenen Goldes und Silbers sehr viel / um theils die Zieraten an den Messern / meistens aber die Gefässe / Haken und Ohrbänder an denen Degen damit zu vergulden oder zu versilbern; auch wird das Leder zu Spaliern und andern Arbeiten verguldet; wer siehet dann nicht / daß ich mit gutem Grund gesaget habe // es sene dieses Handwerck so künstlich als möglich?



Die XII. Abtheilung Der Zien- und Kupffer Handie- renden Stände.



- | | |
|---|--|
| <p>1. Der Zien- und Kan-
nen-Gieser</p> <p>2. Berziener</p> | <p>3. Kupffer = Hammer-
Schmied</p> <p>4. Kupferschmied.</p> |
|---|--|

Num.